

INHALTSVERZEICHNIS

Die Besiedlungsgeschichte Südostschleswigs im ersten nachchristlichen Jahrtausend

Von H. Jankuhn

9—58

I. Besiedlung und Bevölkerung 9—11

Eintritt Schleswig-Holsteins in die Geschichte 9 — Bevölkerungsbild des 11. und 12. Jahrhunderts 9 — Quellen für die Erforschung dieses Bevölkerungsbildes 10.

II. Landschaft und Klima 11—15

Morphologie Südschleswigs 11 — Verkehrsgeographie 13 — Bodenart und -güte 13 — Klimaentwicklung seit der Steinzeit 15.

III. Siedlung und Wirtschaft der Eisenzeit 15—27

a) Die Klimaänderung und ihre Auswirkung: Besiedlung in der jüngeren Steinzeit 15 — Rückzug auf die leichten Böden 15 — Verteilung der Ansiedlungen am Ende der Bronze — und zu Beginn der Eisenzeit 16 — Landnahme auf den schweren Böden in der römisch-Kaiserzeit 16 — Vernässung des Bodens als Ursache des Rückzuges von den schweren Böden 16 — Ursachen der Neubesiedlung des schweren Bodens um Chr. Geb. noch unbekannt 17.

b) Boden, Klima und Wirtschaft: Fluktuierende Wirtschaftsform der Stein- und Bronzezeit 17 — Auswirkung der Vernässung auf den Ackerbau 17 — Acker-systeme Nord- und Westjütlands 17 — Klimaänderung als Zwang zur Seßhaftigkeit 18 — Wandlung der Wirtschaftsweise 18 — Waldseterbetriebe in Angeln? 18 — Ackerbau auf den leichteren Böden des Westens 18 — Erschöpfung der Böden 18 — Sandverwehungen als Folge von Rodung 18 — Mangelkrankheiten im Viehbestand 18 — Wirtschaftskrise auf den leichten Böden? 19 — Als Folge davon: Abwanderung und Landausbau auf besseren Böden 19.

c) Der Landausbau der ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt: Wirtschaftsweise in der Marsch 19 — Waldentwicklung auf der Jungmoräne 20 — Die verschiedenen Pflüge 20 — Eisen als Voraussetzung des Landausbaues 20 — Eisengewinnung 20 — Das Gräberfeld von Steinfeld 20 — Beziehungen zum Elbgebiet 20 — Landausbau der Kaiserzeit und Waldrodung 21 — Intensivierung des Ackerbaues 21 — Torsberg als Kultzentrum 21 — Entstehung eines geschlossenen Siedlungsgebietes in Südostschleswig 21 — Stammesgebiete 21 — Ödlandgrenze bei Caesar und Tacitus 21 — und im Siedlungsbild Schleswig-Holsteins 21 — Landausbau des 3. bis 5. Jahrhunderts 22 — Besiedlung des Sanders und Eisenerzverhüttung 22 — Torfgewinnung der vorrömischen Eisenzeit 22 — eisenzeitliche Ortsnamen 23 —

d) Das Schicksal der eisenzeitlichen Bevölkerung in Angeln und Schwansen: Rückgang der Funde im 5. Jahrhundert 23 — Fundlücke im 7. und 8. Jahrhundert 23 — Siedlungs- oder Forschungslücke 23 — Auftreten verwandter Funde in Ostengland 23 — Rückgang des Ackerbaues 23 — Zunahme der Bewaldung 23 — Das Problem eisenzeitlicher Bevölkerungsreste 24 — Zustand Angelns um 730 nach Beda 24 —

e) Die Stammeszugehörigkeit der eisenzeitlichen Bevölkerung Südost-Schleswigs: Funde und Ortsnamen als Quelle für die Besiedlungsgeschichte 24 — Stammesgeschichte nur mit historischen Quellen möglich 25 — Die Angeln 25 — historische Überlieferung 25 — Verschiedene Auffassungen in der Forschung über die Urheimat der Angeln 25 — Beziehungen zwischen Elbgebiet und Angeln auf Grund archäologischer Funde 26 — Die germanische Stammesbildung bei Ptolemaios spiegelt ältere Zustände wider 26 — Sichere Festlegung der englischen Urheimat nicht möglich 26 — Angeln als Urheimat eine Arbeitshypothese 27.

IV. Der Aufstieg des Schleigebietes zu wirtschaftlicher Bedeutung im 7. und 8. Jahrhundert 27—31

Handel der römischen Kaiserzeit 27 — hauptsächliche Handelswege 27 — Überquerung der jütischen Halbinsel bei Ripen und über den Limfjord 27 — Donauweg über Carnuntum 28 — Verbindung zum Schwarzen Meer 28 — Störung des Handels durch Hunneneinbruch 28 — Zusammenbruch der römischen Rheinverteidigung und seine Auswirkungen 28 — Abebben des Rheinhandels nach Nordeuropa um 500 28 — Zusammenbruch des Hunnenreiches und Öffnung der mitteleuropäischen Handelswege zur Donau 29 — Solidus-Import 29 — Pelzhandel 29 — Abbrechen der Verbindungen unter Justinian 29 — Einbruch der Awaren als Ursache dafür 29 — Isolierung des Nordens als Folge 29 — Belebung der Verbindung zwischen Nordeuropa und dem Frankenreich seit etwa 600 30 — Entwicklung des Weges über Eider—Treene—Schlei 31.

V. Die Besiedlung Südost-Schleswigs in der Wikingerzeit 31—48

a) Die ersten Spuren neuer Besiedlung: Urnengrabfeld bei Ochsenlager 31 — Das Inventar weist auf den Nordseeraum 32 — Skelettgrab bei der Busdorfer Schule 33 — Datierung 33 f. — Inventar und Grabform weisen auf das Nordseeküstengebiet 34 —

b) Die Entstehung Schleswig-Haithabus: Sliesthorp-Sliaswich 35 — Die ältesten Gräber des Friedhofes 35 — Älteste Ansiedlung kleiner als der Halbkreiswall 35 — Aufstieg des Ortes durch Fernhandel bedingt 37.

c) Zuzug neuer Siedler im 9. Jahrhundert: Anziehende Wirkung des Fernhandels 37 — Zuzug aus dem Norden 37 — Schalenspangen 38 — Zeugnisse wahrscheinlich dänischer Einwanderung 38 — Keine bäuerliche Landnahme 38 —

d) Der Landausbau Südostschleswigs im 10. Jahrhundert: Beginn einer Landnahme um 900 erkennbar 41 — Häuptlingsgräber von Süderbrarup 41 — Norderbrarup 42 — Böel 42 — Runenstein von Arrild 42 — Landausbau um Norder- und Süderbrarup 42 — Torpe als Ausbaudörfer 42 — Rodeorte (—rott) 42 — Siedlungskammer von Sörup 42 — —by-Orte als Ausbausiedlungen 42 — Siedlungskerne in Nordangeln 43 — Ostangeln erst spät besiedelt 43 — Torpe als Urdörfer oder Ausbausiedlungen 43 —

e) Die Herkunft der neuen Siedler: Aristokratische Prägung der ältesten Landnahme 43 — Parallelen zum Grabbrauch auf den süddänischen Inseln 44 — und in Mittelschweden 45 — Deutung der Zusammenhänge schwierig 46 — Runenstein von Saedinge auf Lolland als Zeugnis schwedischer Ansiedlung 46 — Schwedische Könige in Haithabu 46 — Wahrscheinlich schwedische Wikingeransiedlung auch in Angeln 47 — Ortsnamen auf —by 47 — Torpe als Hinweis auf Zuwanderung aus Jütland 48 — Inselartiger Charakter der wikingerzeitlichen Besiedlung 48.

VI. Die historischen Quellen zur Bevölkerungsgeschichte des Schlegiebets 48—56

Archäologische Funde als Quellen zur Besiedlungsgeschichte 49 — Stammesverhältnisse sind aus ihnen nur selten zu gewinnen 49 — Herrschaftsbezirke und Siedlungsgebiete 50 — Dänische Urgeschichte 50 — Dänen und Eruler 51 — Withesleth 51 — Verschiedene Auffassungen zur Herkunft der Dänen 51 — Götrik 804 in Sliethorp 52 — „in confinio regni sui et Saxoniae“ 52 — confinium als Grenzstreifen 53 — Bau des Danewerkes 808 53 — Charakter des ältesten Danewerkes 53 f. — Eider als Grenze 811 54 — Sinlendi 54 — „comes vici“ in Haithabu 54 — Ottar-Bericht 54 — Älteste Lokalisierung des Begriffes „Denemarc“ 54 — Haithabu als oppidum capitale Angliae bei Ethelwerd 55 — Schlei als Südgrenze des dänischen Siedlungsgebietes bei Adam von Bremen 55 — Verschiebung der deutschen Reichsgrenze zur Schlei unter Heinrich I. 55.

VII. Zusammenfassung 56—58

Wirtschaftliche Erschließung und Beginn einer handelsbedingten Zuwanderung 56 — Bäuerliche Kolonisation seit etwa 900 57 — Bedeutung der „frühstädtischen“ Bevölkerungsgruppe von Schleswig-Haithabu 58.

Die wikingerzeitlichen Ortsnamen Südostschleswigs Von W. Laur 59—85

I. Einleitung 59—63

Was ist ein Ortsname 59 — Der Aufbau der Ortsnamen 59 f — Grund- und Bestimmungswörter 60 — Die ältesten Schreibformen 60 — Quellenwert der Ortsnamen 61 — Ortsnamen und Stammeskunde 61 — Einwohnernamen 61 — Zusammenfassungen mit Personennamen 61 — so-

ziologische und ethnische Erkenntnismöglichkeiten 61 — Ortsnamen als Quelle für Landschaftskunde 61 — Ortsnamen als Quelle für Religionsgeschichte 62 — Die ältesten Orsnamen Angelns 62 f. —

II. Die -by-Namen 63—69

Verbreitung der -by Namen 63 — unechte -by Namen an der mittleren Elbe 64 — sprachgeschichtliche Erklärung der Silbe -by 64 — by als Bezeichnung für Einzelhof und Dorf 64 — Namenwechsel bei -by Namen 65 — Haithabu als -by Name 66 — Haedum 66 — christliche Personennamen bei -by Namen 66 — altnordische P. N. als Bestimmungswörter 66 — schwedische Namenssitte 67 — Schwedenreich in Haithabu 67 — dialektische Beeinflussung von Schweden her 67 — Herleitung der -by Namen aus England 67 — dänische und schwedische Personennamen 67 f. — Lage der -by Namen an der Schlei 68 — Besiedlung des Schleigebietes von Schweden her 68 — schwedische Sprachformen auf dem Runenstein für Sigtrygg in Haithabu 68 — by Orte im mittleren Nordangeln 68 — sprachliche Hinweise auf jüngerer Alter 68 — Pommerby und Windeby 68 — Haby 69 — Schülþ 69 —

III. Die lev-Namen 69—70

lev-Namen als Zeugen dänischer Ausbreitung 69 — ältere und jüngere lev-Namen 69 — Tollschatz wikingerzeitlich 70 — Kosel und Maasleben 70.

IV. Die torp-Namen 70—78

Alter der torp-Namen 70 — Herkunft der torp-Namen 71 — Blütezeit der Torpe im Norden später als im Westen 71 — regionale Altersschichtung der Torpe in Dänemark 72 — Mehrzahl der dänischen Torpe wikingerzeitlich (etwa 900—1100) 72 — teilweise vielleicht älter 72 — Sliesthorp Anfang 9. Jahrhundert 73 — Eindringen der torp-Namen in den Norden über Sliesthorp 72 — -torp und -dorf 72 — deutsche und dänische Form 72 — Entwicklung von torp zu trup und drup 73 — Ursprüngliche Bedeutung von torp 73 — Ausbausiedlungen 73 — Adelby 73 — Verteilung der Torpe in Angeln 74 — Herkunft der Torp-Siedler 74 — Tastrup und Föstrup als jüngere Torpe 74 — Markerup und Bischof Marco 74 f. — Datierung der Nordangler Torpe 75 — Torpe um Norder- und Süderbrarup 75 — Runenstein von Norderbrarup 75 — Barup - Braderup 75 — Brarup und Bralund (nach Höfler) 75 — Torpe am Heerweg 76 — Fahrdorf 76 — Gettorf 76 — Hardeneinteilung und Siedlungslandschaften 76 — Husby als Zentrum der Husbyharde 77 — Wonsdam als Odinsheiligtum 76 — Alter des Odinskultes 76 f. — Sliesharde als altes Siedlungsgebiet 77 — Stammeszugehörigkeit der Torp-Siedler 77 — Westgermanische Personennamen als Bestimmungswörter 77 — jüt-ländischer Bevölkerungszustrom 77 f.

V. Die büll-Namen 78—79

Deutung des Suffixes - büll 78 — büll und büttel 78 f. — Zeitstellung der büll-Orte 79 — Atzbüll und Brunsbüll jünger 79.

VI. Toft und Tved	79—80
toft Namen überwiegend wikingerzeitlich 79 — tved wikingerzeitliche Rodenamen 80.	
VII. Sliaswic	80
Sliaswic niederdeutsch 80.	
VIII. Rodungs- und Naturnamen	80—83
tved und røde 80 — -mark 80 f. — feld aus -fellae ent- standen 80 — Naturnamen schwer datierbar 82 — with als Waldname vielleicht alt 82 — lund 82 — -holt 82 — -skov Namen jüngste Schicht 82 — Paterness wohl nie- derdeutsch 82 — -nes Orte an der Küste 82 — Rinkenis und Holnis 83.	
IX. Nachwikingerzeitliche Ortsnamen	83
-gaard, -have, -balle und -um Namen.	
X. Zusammenfassung	83—85
Einwanderung einer dänisch-schwedischen Mischbevölke- rung um 900 (-by Namen) 83 — Torpe als zweite Sied- lungsphase 83 — Zeugnis für Zuwanderung einer jüt- ländischen Bevölkerung 83 — Fortschreitender Landaus- bau an jüngeren Ortsnamen erkennbar 84 — Kirhdörfer als alte Siedlungen 84 — Verteilung der einzelnen Namen- typen auf die Kirhdörfer 85 — Das Bild der Besiedlung nach Ortsnamenforschung und Archaeologie 85.	

Die Herkunft und Ausbreitung der Dänen

Von S. Gutenbrunner.	87—130
I. Der Name der Dänen	87—89
1. Das Alter des Namens: Dänenstamm erst im 6. Jahrhundert bezeugt 87. Name älter 87 — Auftauchen in Personennamen 87 — Stammesname alte germanische Wortschöpfung 87 — Name durch -i- Ableitung gebildet 88 — Dänemark vom Stammesnamen gebildet 88.	
2. Die Bedeutung des Namens: Dan 89 — Deu- tungsversuche nach Ortsbezeichnung 89 — Dan und Dane- brog 89.	
II. Dänemark in altgermanischer Zeit	89—95
Der Norden in der antiken Überlieferung 89 — Bern- stein- und Pelzhandel 90 — Nordeuropa im Süden nur teilweise bekannt 91.	
1. Plinius der Ältere (vor 79 n. Chr.): Werke 91 — Ostsee bei Plinius 91 — Kimbern 91 — Hilleviones als Bezeichnung der Bewohner Nordeuropas 92.	
2. Tacitus (98 n. Chr.): Tacitus als Schriftsteller 92 — Germanisches Stammesbild bei Tacitus 92 — Nerthus- bund 92 — Angeln 92 — Warnen 92 — dänische Inseln und Südschweden bei Tacitus unbekannt 93.	
3. Ptolemaios (um 160 n. Chr.): Weltkarte des Ptole- maios 93 — jütische Halbinsel 93 — Skandia 93 — Kimbern 93 — Sachsen 93 — Angeln 94 — Teutonen 94 — Bewoh- ner Skandiens 94 — Chaidinoi = Heidnir 94 — Gutai = Gauten 94 — Finnoi = Lappen 94 — Leuonoï 94 —	

Daukiones 94 — Lokalisierung des Stammes 95 — Daukiones und Dänen 95 — Ptolemaios kennt die Bewohner der dänischen Inseln und Schonens nicht 95 — Quellen des Ptolemaios alt 95.

III. Die Dänen nach den geschichtlichen Voraussetzungen der Heldendichtung 95—102

- Heldendichtung als Geschichtsquelle 95 —
1. Die Stammsage von Dan: Überlieferung vom Urkönig Dan 96 — Humli 96 — Dan und Angul 96 — Das Reich in Witheslett 97 — Zeugnis des altisländischen Rig-Liedes 97 f.
 2. Die Hinweise des Widsid und des Beowulf: Widsid als Rahmgedicht 90 — Verschiedene Abteilungen des Dänenstammes 98 — Prunknamen 98 — Alewih als Dänenkönig 98 — Zeitgenosse Offa 98 — Dänen im Königskatalog der Hervararsaga 99 — Waldar als Dänenkönig 99 — Alrek als Angelnkönig 99 — Beowulf 99 — Prunknamen im Beowulf 100 — Halbdänen unter Hnæf 100 — Ing und Ingwine 100 — Dänen und Ingvæonen 100 — Schildinge 100 — Heremod 100.
 3. Die Sagedynastien Dänemarks: Die Schildinge 101 — Königssitz Lejre 101 — Die Skjoldungen bei Saxo 101 — Balderus, Amlethus und Offa 101 — Frodi und Ingeld 101 — Die Skoldungen wohl Könige der Eruler 101 — Frodi und sein Geschlecht langobardisch 101 — Offa anglisch 101 — Siklinge wahrscheinlich ursprünglich dänisches Königsgeschlecht 102 — Zeit der Kleinkönige (6. Jahrhundert) 102 — Schlacht von Bra-vellir 102.

IV. Der Eintritt der Dänen in die Geschichte 102—111

1. Jordanes über Herkunft und Geschichte der Dänen: Jordanes als Historiker 103 — Prinzip des „doppelten Leitfadens“ bei Jordanes 103 — Die dänische Urgeschichte bei Jordanes 103 — Vertreibung der Eruler 103 — Ursitze der Dänen 104 — Schwedischer Einschlag bei den Dänen nach Jordanes 105 — andere skandinavische Stämme bei Jordanes 105 — Geograph von Ravenna 106 f.
2. Prokopios über die Beziehungen der Dänen zu den Erulern: Die Donaueruler 107 — teilweise Rückwanderung nach Nordeuropa 107 — Wanderweg der Eruler 107 — par-édramon 108 — Weg der erulischen Königsgesandtschaft 108 — die erulische Dynastie der Skjoldunge saß in Lejre auf Seeland. Fünen gehörte wohl nicht zu den dänischen Ursitzen 109 — sprachliche Stellung der Eruler 109.
3. Weitere Nachrichten bis zur Wikingzeit (Dänen und Jüten): Venantius Fortunatus 109 — Jüten in der Merowingerzeit 109 f. — Beda 110 — Dänen zur Zeit Karls d. Großen 110 — Überblick über die ältere Entwicklung 110 f.

V. Die Landnahme der Dänen auf der kimbrischen Halbinsel im Lichte der Sysseleamen 112

Ursprung der Sysseleinteilung 112 — Bedeutung des Wortes 112 — ältere Landschaftsnamen 112 — Piod:

- Volksland 112 — geographische Beziehungen 112 f. — Vandill und Ongel 113 — Kimbern und Himmerland 113.
1. Nördliche Gruppe der Sysselnamen: Altgermanische Stammesnamen in den nördlichen Sysseln 114 — Thythæslysæl 114 — Himbærslysæl 114 — Harthælysæl 114 — Wændleslysæl 114 — Sallingslysæl und Sabalingioi? 114 — Fortbestehen alter Landschaftsverbände in den nördlichen Sysselnamen 115.
2. Mittlere Gruppe der Sysselnamen: Mit —with (Wald) zusammengesetzte Bezeichnungen (Warwithslysæl und Barwithslysæl) 115 — Almundæsyslysæl 115 — Jalyngslysæl 116 — vielleicht eine Art Maifeld der Jellinge-Dynastie 116.
3. Ostjütland: Aaboslysæl und Gudænaa 116 — Omungærslysæl 116 — Lofrætslysæl 117 — Die Sysselnamenbezeichnungen der mittleren Ostküste als Wikingerbenennungen 117.
4. Südliche Gruppe in Schleswig: Anknüpfung an Ortsnamen vielleicht Zeichen geringeren Alters 118 — Bei Istathælysæl keine Anknüpfung an die alte Landschaftsbezeichnung Ongel 118 — Südschleswig außerhalb der Sysseleinteilung 118.
5. Zusammenschau der namenkundlichen Hinweise: Verschiedenheit der Sysselnamen spiegelt Verschiedenartigkeit der dänischen Landnahme wider 118.

VI. Die Sprachgeschichte 119—128

- Die Sprachgeschichte, ihre Quellen und Methoden 119 f. —
1. Die sprachliche Stellung des Dänischen: Alter der nordgermanischen Sprachmerkmale im Dänischen 120 — West- und Ostnordisch 120 — Jütlands Stellung zum Westnordischen 120 — Verkehrsgeographisch bedingte Erscheinungen 121 — Dänemark im Anfang der Wikingerzeit wohl kein straff zentralisiertes Reich 121 — Geographische Begrenzung des a-Umlautes im Urnordischen 122 — Jütland und Norwegen 122 — Verkehrsgeographische oder ethnische Ursachen 122.
2. Die Frage des sprachlichen Substrates: o—u Mundartengrenze und Erulerproblem 122 — nichtnordisches Substrat in Jütland 122 — Nördliche Sysselnamen bezeugen Anknüpfung an vordänische Stammesorganisation 123 — Ortsnamenforschung und Substratproblem 123 — Wortgeographie und Substratfrage 123 —
3. Wortgeographie: Quellenlage für wortgeographische Studien 124 — Einwohnernamen (-farer und -boer) 124 — herað 124 f.
4. Das Zeugnis der Runeninschriften: Nordgermanische Merkmale in den älteren Runeninschriften 125 — Gallehushorn — sprachliche Stellung der Eruler 125 — Übergangerscheinungen zwischen Süd und Nord 126 — Gotische Inschriften auf Fünen 126 — Nordgermanenfrage im Dänemark der Völkerwanderungszeit 126 — Runenbrakteaten 126 — Erulerhypothese und erilaR 127 — Inschriften im jüngeren Runenalphabet stets Zeugen für Nordgermanen 127 — Verteilung der Runeninschriften des 9. Jahrhunderts und Nord-Ostseeweg 128 — Zurücktreten Jütlands 128.

V. Ergebnisse	128—130
Entwicklung des Dänenstammes nur auf dem Hintergrund der allgemeinen germanischen Stammeskunde verständlich 129 — Entstehung der Großstämme 129 — Ausbreitung der Dänen von Ost nach West 129 — Bedeutung der Danewerkposition für die dänische Entwicklung 129 — Fortleben altanglischer Überlieferung in Angeln 130.	

Anmerkungen:

zu Jankuhn	135 ff.
zu Laur	155 ff.
zu Gutenbrunner	161 ff.